

Miscellanea.

Von *Dr. J. P. E. Frdr. Stein* in Berlin.

A. Zwei Bernstein-Käfer.

1. *Bothriideres Künowi*.

Brunneo-niger, opacus, glaber; prothorace longitudinaliter impresso, impressione granulata; elytris parce striatis, striis punctatis. Longitud. 5½ mm.

Der Kopf ist undeutlich punktirt. Das Halsschild nach hinten wenig verengt; die Vorderecken etwas spitz vorspringend, die Hinterecken abgestumpft; der Längseindruck ziemlich tief, inwendig vorn nicht punktirt, sondern gekörnelt, hinten mit einer schmalen, länglichen Grube. Die Flügeldecken sind in den Streifen fein punktirt, die Zwischenräume ziemlich breit und ohne wahrnehmbare Punkte. Die Beine sind verhältnissmässig kurz und kräftig, die Schienen abgeplattet und nach der Spitze hin allmählig etwas verbreitert; die Hinterbeine stehen ziemlich weit auseinander.

Diese Art ist der neuholländischen *B. vittatus* Nwm. sehr ähnlich, und nur wenig grösser.

Das eine, vorliegende Stück, stammt aus der Sammlung des Herrn Präparators Kün ow in Königsberg, und wurde ihm zu Ehren benannt.

2. *Bothriideres succinicola*.

Niger, opacus, glaber; prothorace longitudinaliter vix impresso, elytris parce et tenuiter striatis. Longitud. 4½ mm.

Etwas kleiner als der vorige und der Längseindruck auf dem Halsschilde kaum wahrnehmbar. Die Flügeldecken mit ziemlich regelmässigen Schimmelstreifen. Während bei *B. Künowi* die Fühler schlecht zur Betrachtung liegen, sind selbe bei diesem Stücke sehr deutlich sichtbar, indem sie vom Kopfe fast rechtwinklig abstehen. Die Flügeldecken sind fein gestreift, in den Streifen eine Punktirung nicht wahrnehmbar.

Ein Stück aus der Sammlung des Herrn Kün ow in Königsberg.

B. Eine interessante Varietät von *Colymbetes fuscus* L. aus der Berliner Gegend.

Im Frühjahre d. J. hatten einige Gymnasiasten im Halen-See des Grunewaldes eine Anzahl Stücke eines Wasserkäfers gefangen, welche von ihnen auf das Museum Behufs der Bestimmung gebracht wurden. Es stellte sich heraus, dass es ein *Colymbetes* war, der auf den ersten Blick etwas Fremdartiges in seinem Habitus zeigte, aber gleichwohl bei genauerer Prüfung dem *C. fuscus* Linn. derartig ähnelt, dass man ihn für eine Varietät desselben erklären muss.

Die Stücke machen den Eindruck, als seien dieselben frisch ausgeschlüpft, und gleichsam noch nicht vollständig ausgefärbt; denn der Seitenrand des Halsschildes und der äussere Rand der Flügeldecken ist von strohgelber Farbe. Bei *C. fuscus* L. sind beide Ränder etwas schmaler und braunroth. Während aber *C. fuscus* L. fast einfarbig rothbraune Fühler besitzt, sind hier die Endspitzen der Fühlerglieder pechbraun gefärbt, was, wie ich glaube, gegen die Ansicht spricht, als hätte man es mit nicht vollständig ausgefärbten Stücken zu thun.

Aus der betonten Aehnlichkeit mit *C. fuscus* L. geht hervor, dass die Stücke zu der Untergattung *Cymatopterus* Esch., mit fein quer-gestreiften Flügeldecken gehören, von welcher *C. striatus* L. diese Eigenthümlichkeit am deutlichsten wahrnehmen lässt. Die Flügeldecken der vorliegenden Varietät sind in ihrer Gesammtheit merklich breiter, als die bei *C. fuscus* L. Ausserdem ist diese Varietät, von oben gesehen, deutlich ellipsoidisch, während *C. fuscus* L. überhaupt schlanker und nach beiden Enden mehr zugespitzt erscheint.

Die Unterschiede zwischen beiden Formen springen am besten in die Augen, wenn man die Diagnosen beider gegenüberstellt:

C. fuscus Linn.

Oblongo-ovalis, supra fuscus, thorace clytrisque margine laterali testaceis: his subtiliter transversim strigosis; subtus ater, epipleuris testaceis, pedibus fuscis. (Erichs.) Longitud. 17 mm.

Fuscus L. var. *affinis*.

Oblongo-ellipsoideus, supra partim piceus, thorace clytrisque margine laterali stramineis: his subtiliter transversim strigosis; subtus piceus, epipleuris stramineis; coxis trochanteribusque, femoribus basi et apice, tibiis tarsisque fulvis. Longitud. 17 mm.

Der Kopf ist pechbraun, unten nebst der Oberlippe und den Tastern — deren Endglied geschwärzt erscheint — dunkelgelb; auf der Stirne befindet sich ein deutlicher, in der Mitte unterbrochener, rothgelber Querfleck; die Fühler sind an der Basis gelb, die ferneren Glieder bis zur Spitze schon von der Mitte an nach aussen pechbraun. Das Halsschild trägt in der Mitte einen schwarzen Querfleck, um welchen herum sich ein brauner Schatten befindet; die Basis und Spitze ist rothbraun, die Seitenränder ziemlich breit strohgelb. Das Scutellum ist dunkel braunroth. Die Färbung der Flügeldecken ist der von *C. fuscus* L. sehr ähnlich, nur dass die Basis und die Seitenränder blassgelb sind. Die ersten Zweidrittel der Flügel sind gelblich, das letzte ist rauchschwarz. Der Hinterleib ist unten bei einem Stücke braunroth, bei den beiden andern — es liegen 1 ♂ und 2 ♀ vor — sind nur die Hinterränder der Segmente so gefärbt; oben ist die Mitte pechbraun, die Seitenränder dunkelgelb.

Wenn die angegebenen Unterschiede der Varietät von der Stammart in vielen Fällen gewiss berechtigen würden, eine neue Art darauf zu begründen, erscheint mir dies hier nicht rathsam. Ich glaube vielmehr, dass diese Abart sich vielleicht nur in dem betreffenden See, vermöge dessen Boden-Beschaffenheit herausgebildet hat, und dass abzuwarten ist, ob damit übereinstimmende Stücke noch in anderen Gewässern aufgefunden werden.

C. Hummeln in Zaunkönigs-Nestern.

Im Jahrgang 1879 der Mittheilungen des Münchener entomolog. Vereins, habe ich über den Aufenthalt von Hummeln in Zaunkönigs-Nestern, nach den Angaben des Hrn. Lehrers Walter in Charlottenburg, einen kleinen Bericht geliefert, den ich hier durch eine neue Wahrnehmung des Genannten vervollständigen will. In diesem Jahre fand nämlich Hr. Walter in einem Zaunkönigs-Neste eine ganze Colonie von Hummeln nebst ihren Brutzellen, und es gelang ihm, 7 Stück der betreffenden Art zu erbeuten. Während nun die früher gefangene Hummel *Bombus pratorum* Linn. war, ist es diesmal *Bombus muscorum* Linn. (*agrorum* Fabr.), eine Art, deren Name schon darauf deutet, dass sie ihre Nester theils in Moos anlegt, theils damit reichlich bedeckt.

In einem anderen Zaunkönigs-Neste fand Hr. Walter eine Anzahl geschlossener Zellen, welche nach einem nicht ganz deutlich kenn-

baren Stücke darin, *Vespa vulgaris* Linn. zu sein scheint. Auch der Anfangsbau eines Wespen-Nestes, kreisförmig zusammengestellte Zellen-Anfänge fanden sich vor.

Es wäre immerhin interessant, zu wissen, ob die erwähnten Hymenopteren, Behufs ihres Nestbaues, die Zaunkönige aus deren Nestern verjagen, oder ob sie nur die von ihren Erbauern verlassenen aufsuchen. Dass die Zaunkönigs-Nester wirkliche, von diesen Vögeln erbaute sind, wird insbesondere durch zahlreiche Federn derselben, welche sich stets darin vorfinden, bestätigt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Stein J. P. E. Frdr.

Artikel/Article: [Miscellanea. 221-224](#)